

COOPERATION SUISSE
Bureau de Coordination
B.P. 728 NIAMEY - NIGER
Téléphone (00227) 72-36-90

An	MD	JF	JHA	JHA	-dodis.ch/54994
Datein	23.10	21.10	23/10		
Visa	MS	7	Bel		
EBA		23.10.84		-9	
E D A	Def	DEH	0, 222	Niger	
3003	Bern				

Notre référence

Votre communication du

Votre référence

Date

0.222 Niger

16.10.84

Objet: Notiz an die Abteilung für humanitäre Hilfe / Nahrungsmittelhilfe:
Ernährungssituation im Niger

- In der Beilage erhalten Sie eine Kurznotiz an die hiesige Vertretung des PAM. Sie wurde, auf dessen Bitte hin, im Anschluss an ein Treffen der Donatoren mit der Equipe der in meiner Notiz vom 27.9.84 angekündigten FAO/PAM- Mission verfasst. Auf Beginn nächster Woche ist ein weiteres Treffen mit dieser Equipe, nach deren Rückkehr von der Evaluationsmission, vorgesehen.
- Die in meiner obgenannten Notiz dargelegte Einschätzung der Situation und der näheren Zukunft wurde inzwischen durch weitere Informationen weitgehend bestätigt (vgl. auch das Schreiben von Herrn Botschafter Caratsch vom 9.10.84). Beifügen möchte ich im jetzigen Moment folgendes:
 - Dass die nigrische Regierung dieses Jahr einen internationalen Appell erlässt, bedeutet - stellt man deren notorische Zurückhaltung gegenüber der Nahrungsmittelhilfe in Rechnung - , dass die Situation und die Aussichten für die nähere Zukunft wirklich katastrophal sind.
 - Die Behörden unternehmen alles in ihren Kräften Stehende, um die Abhängigkeit von der Aussenhilfe möglichst in Grenzen zu halten. Jüngstes Beispiel dazu: Es wurde ein "Comité interministériel de planification et de mise en oeuvre des micro-réalisations" zur Förderung der "cultures de contre-saison" (Kartoffeln, Getreide, Gemüse) geschaffen und den Departementen für notwendige Infrastruktur (Brunnen zur Bewässerung) und Imputs (Geräte, Sämereien) aus dem Staatsbudget 300 Mio. CFA zur Verfügung gestellt.
- Ich wiederhole (und ergänze) meine unter Pkt. 8 obgenannter Notiz geäußerte Meinung: Es ist nicht möglich, nichts (Neues) zu tun! Deshalb dürfte es nicht erstaunen, wenn ich die Antwort der DEH vom 25.9.84 auf die Note der nigrischen Botschaft in Paris vom 11.9.84 als unbefriedigend empfinde:
 - Es wird auf Aktionen verwiesen, die unabhängig von der gegenwärtigen Notsituation geplant wurden und durchgeführt werden.
 - Insbesondere erstaunt, dass in einer Note, die von der Westafrikasektion mitverfasst wurde, die Trinkwasserversorgung für den Missionsspital der SIM und die Stadt Galmi im nicht unmittelbar betroffenen Süden des Landes mit als Antwort auf den dringlichen Appell angeführt wird. Diese Hilfe ist kein Beitrag an eine kurzfristige Linderung der Notsituation - längerfristig hängt natürlich alles mit allem zusammen. Zudem: Sie ist wirklich kein Paradebeispiel für Koordination auf Seiten der DEH - keinerlei Konsultation des "Feldes" (weder des Kobü noch der im Wassersektor tätigen IUED-Experten) - was der nigrischen Seite, d.h. genauer dem Directeur des Ressources en Eau des zuständigen Ministère de l'Hydraulique et de l'Environnement erlaubte, den immerhin nicht kleinlichen Kredit von sFr. 320'000.- ausserhalb des nigrischen Programms und v.a. ohne Konsultation seines CH-Beraters, G. Savary, direkt mit der SIM auszuhandeln. In der Tat hätten wir vom Felde sowohl bezüglich des Stellenwertes des Projektes innerhalb der Gesamtplanung, seiner technischen Abwicklung sowie auch betreffend der Frage



nach der Konformität von Konzeption und Arbeit der SIM mit den Zielsetzungen der DEH einige nicht unwesentliche Vorbehalte anzubringen gehabt. Dieses Projekt nun gar als Antwort auf den nigrischen Hilfsappell zu verkaufen, dünkt mich wirklich ein starkes Stück "Diplomatie" zu sein.

Mag sein, dass das Zustandekommen dieser Antwort u.a. auch einer mangelnden Kenntnis der tatsächlichen Lage zum damaligen Zeitpunkt und der Annahme, diese sei durch die nigrische Regierung "geschwärzt" dargestellt worden, zuzuschreiben ist (ich hoffe dies beinahe).

4. Zunehmend werden von den Vertretungen der bilateralen Hilfe Zusagen gemacht. An die in betroffenen Zonen operierenden CH-Projekte werden von Seiten der örtlichen Behörden (Préfectures, Sous-préfectures) Hilfsgesuche gerichtet, oder es wird, wie soeben im Projekt "Aménagement autour de forages" in Tahoua, einfach von der Präfektur ohne jedes Gesuch "zuzulangen" versucht (für ca. CFA 250'000 matériel de clôture, um die am "mare de Tabalak" neu entstehenden Gärten vor Viehverbiss zu schützen - eine gute Sache, doch bestehen wir auf einem offiziellen wenn auch kurzen Gesuch!). Deshalb erbitte ich dringend eine schriftliche Antwort auf die in meiner Notiz vom 27.9.84 gemachten Vorschläge - in Ergänzung oder Korrektur zur ersten telefonischen, nicht gerade ermutigenden Reaktion von Herrn Jenny am 25.9.84 auf meine mündliche Information hin -, allenfalls mit Gegenvorschlägen und, wenn irgend möglich, mit entsprechenden Zusagen. Insbesondere erwarte ich auch eine Antwort von der Westafrikasektion auf die unter Pkt. 8 angeregte Detachierung von Experten und Fahrzeugen (und Projekt-Material/Mitteln, ist zu ergänzen).

In der Hoffnung, der Umstand, dass im heute von Herrn Vizedirektor Blaser Radio Schweiz International gewährten Gespräch bei der Aufzählung der gegenwärtigen Hilfsleistungen an Sahelländer Niger unerwähnt blieb, sei kein ungutes Omen und mit bestem Dank für eine rasche und substantielle Antwort, v.a. auch im Namen unserer Experten an der Front.

Der Koordinator

M. Obrist
M.Obrist

✓ Beil. erw. + Kopie Schreiben an MAEC betr. "Petit Dambou" von heute

Kopie an: - M. Gérald Savary, Coordonnateur projets IUED, Niamey
- M. André Schenker, B.P. 124, Tahoua
- Ambassade de Suisse, Abidjan
- DEH, Westafrikasektion, Bern

*Der Mann scheint ein wenig die Nerven zu verlieren
schlage vor die Westafrikasektion
beantwortet das. dsj*

BS : Kleinkredite für Sautgal
→ wird gegeben.

Frage Logistiker des SCA
40-50'000 Kleinaktionen

→ Vorschlag unterbreiten für evtl. Kleinkredite.